

Hüften gelb gefleckt, ebenso die Vorder- und Mittelbeine gelb, die Hinterschenkel bräunlichschwarz, Schienen und Tarsen braunrot. Die Abdominalsegmente sind beim ♂ microscopisch fein punktirt und daher glänzender als beim ♀, namentlich auf den Ventralsegmenten. Beim ♀ ist die Unterseite dunkel, nur die Bauchsegmente mit blassen Rändern. Die Hüften und Schenkel sind pechschwarz, die Spitzen der letzteren vorn gelb gefleckt, Schienen und Tarsen braun. Der Fühlerschaft ist gelb, oben schmal braun gefleckt. In beiden Geschlechtern hat das erste Dorsalsegment oben eine feine schwache Mittellinie.

Die Art fliegt von Mitte October bis Mitte November, gehört also zu den frühen Arten. Sie fliegt meist an Blüten, selten am Wasser und ist überhaupt recht selten. Zur Untersuchung lagen vor 7 ♀ und 3 ♂, gefangen bei Willowmore im Caplaud.

(Fortsetzung folgt.)

Die Apidengattung *Fidelia* Friese. (Hym.)

Von Dr. med. H. Brauns-Willowmore.

Herr H. Friese hat im Anhang seiner *Apiden*-Monographien (Ann. d. K. K. Hofmus. Wien 1899 Heft 3—4) eine neue und höchst interessante *Apidengattung* bekannt gemacht, beschrieben nach einem Pärchen aus der Sammlung des K. K. Hofmuseums in Wien. In eben demselben Jahre wurde diese *Apide* von mir hier in der Hochebene der Karroo aufgefunden und beobachtet. Da die Beschreibung *Friese's* verschiedene wichtige Sculpturmerkmale des ♂ Geschlechtes übersehen hat, besonders aber da ich das ♂ einer zweiten gut characterisirten Art dieser Gattung hier erbeutete, sehe ich mich zu folgenden Bemerkungen veranlasst: Zur Gattungsdiagnose sollte hinzugefügt werden, dass die Klauen bei den ♂ ♂ beider Arten sehr lang zweitheilig sind, dagegen einfach beim ♀ der *paradoxa* Fr. Ferner tragen die ♂ beider Arten vor dem Hinterende des zweiten Bauchringes eine erhabene kielige Bogenlinie, deren offene Seite der Hinterleibsspitze zu gerichtet ist. Die Oberlippe ist nicht 4-eckig, wie *Friese* angiebt (♂), sondern steil trapezförmig, also nach vorn verschmälert. Die 2. Cubitalzelle ist trapezförmig, die dritte nur unvollkommen, da der 3. Cubitalnerv zum Discoidalnerv stark gebogen verläuft; die Spitze des Bogens liegt etwa in einer Linie mit der Spitze der Radialzelle.

Zur Beschreibung der *paradoxa* Fr. ist hinzuzufügen resp. zu corrigiren: Der Thorax ist sehr dicht und fein punktirt und matt, nur in der Mittellinie eine glänzende unpunktirte Längslinie auf der Scheibe bei beiden Geschlechtern. Die Dorsalsegmente sind in der vorderen Hälfte sehr dicht und

sehr fein punktirt, matt; die deprimirten Endränder, die fast die Hälften der Segmente einnehmen, sind sehr viel sparsamer und fein punktirt, daher glatter und glänzend, rötlichbrann gefärbt. Das letzte Segment ist beim ♀ ganz rötlichgelb, stumpf kegelförmig gerundet, fein körnig. Das letzte Fühlerglied ist auf den Flächen zugeschärft, mit oben gerundeter Kante. Die Körperbehaarung ist beim ♀ in frischen Exemplaren schneeweiss, beim ♂ bräunlichweiss. Beim ♀ liegt die Behaarung dem Körper dichter an als beim ♂. Beim ♂ ist das letzte Dorsalsegment nackt, glänzend, dunkelbrann, mit 2 seitlichen gekrümmten Dornen und einer mittlereu, dem Segmente aufgelagerten Platte, die sich durch das vorhergehende Segment durchscheinend bis zum Vorderrande des Segmentes verfolgen lässt. In der Mitte ist diese Platte tief gefurcht, die Furche zur Spitze breiter werdend. So entstehen 2 ziemlich gleich breite Laminae, welche nach hinten divergiren und das Segment sowie die Eckzähne um die Länge des Segmentes überragen. Der tiefe Ausschnitt, der diese Fortsätze theilt, reicht bis an das Segment und formt einen oben abgerundeten spitzen Winkel. Diese Bildung erinnert sehr an ähnliche bei gewissen *Palarus* ♂ ♂. Die Endränder der Rücken-segmente sind beim ♂ stark aufgebogen. Das erste Tarsenglied ist nach hinten aussern plattenförmig verbreitert. Die Platte hat die Form eines Dreiecks; doch ist der äussere hintere Winkel nahe der Schiene abgerundet. Der innere Rand ist gerade und liegt in der Richtung der Schiene; nahe der Artikulation mit der Schiene ist er schwach ausgeschnitten, mit einem vorspringenden Zähnehen am Ende des Ausschnitts. Kleinere Zähnehen liegen in der Ausbuchtung, sind aber nicht ganz regelmässig. Der am Grunde dieses Ausschnitts stehende fingerförmige Fortsatz *Friese's* besteht aus einer Reihe dicht an einander gereihter, an der Spitze gekrümmter Dornborsten. Der Aussenrand der Platte ist mit einer langen weissen Haarfranze gesäumt. Die Länge des ersten verbreiterten Tarsengliedes ist etwa der Länge der 4 folgenden zusammen gleich; das Klauenglied ist sehr lang, incl. Klauen etwa von der Länge der 3 mittleren. Diese letzteren sind zwar lang gewimpert, aber frei und gut sichtbar.

Fidelia villosa n. sp. ♂

Sicut F. paradoxo ♀ *longissime albido-pilosa; antennis brevissimis, flavis, apice excepta; antennarum articulo ultimo late oblique truncato, articulo flagelli secundo perbrevis; tarsorum anticorum articulo primo late quadrangulariter dilatato, 4 ceteris fere duplo longiore, patella subts concava; articulis 3 mediis dilatatis; processu segmenti dorsalis ultimi lateribus sinuatis praedito minus profunde exciso ut in F.*

paradoxa Fr. ♂, laminae vix divergentibus; clypeo dense barbato. — Cetera ut in *F. paradoxa* Fr. ♂. — Long. 12 mm.

Da das ♂ dieser Art in allen nicht erwähnten Merkmalen dem der *paradoxa* Fr. gleicht, genügt es, die Hauptunterschiede hervorzuheben. Der Clypeus ist bis über den Vorderrand dicht bartartig behaart, so dass er völlig verdeckt wird. Die Fühler sind aber sehr kurz, das 2. Geisselglied noch kürzer und gedrungener als bei *paradoxa*. Das letzte Glied ist am Ende von unten abgestutzt mit fast dreikantiger Stutzfläche. Die schildförmige Verbreiterung des ersten Tarsengliedes der Vorderfüsse ist noch enormer als bei *paradoxa* und nimmt die ganze Länge des Gliedes ein. Sie ist im ganzen lang 4eckig, die äusseren Winkel abgerundet. Die grösste Breite liegt im ersten Drittel. Die Ausrandung, das Zähnechen und die fingerförmige Kammstrahlung sind wie bei *paradoxa*. Die 3 folgenden Glieder sind gedrungen, nach aussen verbreitert, das erste dieser Glieder am breitesten. Alle 3 sind wie der Aussensaum der Patella lang gewimpert und durch diese Behaarung sehr schwer sichtbar. Die Zähne des 3. Bauch- und Rückensegmentes wie in *F. paradoxa*. Die mittlere Platte des letzten Dorsalsegmentes ist etwas anders gestaltet als bei *paradoxa*, doch dieser ähnlich. Die beiden Laminae sind weniger tief und hoch getrennt als bei *paradoxa* ♂, kaum divergirend, oberhalb der freien Enden aussen flach gebuchtet; die zwei Seitenzähne etwa halb so lang als die mittlere Platte.

Es liegt ein ♂ vor, das am 15. 10. 1900 bei Willowmore Capland gefangen wurde. Es ist augenfällig kleiner als die ♂ von *paradoxa*. Das ♀ dieser Art wird dem ♀ der *paradoxa* wahrscheinlich ähnlich sein, dürfte aber durch die Fühlerform, welche bei *paradoxa* in beiden Geschlechtern übereinstimmt, leicht unterschieden werden können.

Die mir vorliegenden Exemplare von *F. paradoxa* Friese, 14 ♀ und 5 ♂, wurden von mir, die ♂ vom 1.—15. Dec. 1899, die ♀ vom 1.—10. Jan. 1900 an einer weiss blühenden Karroo-Pflanze gefangen, an welcher allein die Biene fliegt. Die Pflanze ist mir vorläufig botanisch noch nicht bekannt. Die Biene fliegt sehr schnell und ist sehr scheu. Ich beobachtete das ♀ auch am Eingange ihrer Nester. Sie brütet in tiefen Erdhöhlen, die sie selber anlegt. Ihre Erscheinungszeit ist abhängig von der der erwähnten Blüthe, und diese wiederum von früher oder später einsetzenden Frühlingsregen. Ob sie mehr als eine Generation hat, konnte ich vorläufig noch nicht feststellen. Beim Besuche der Blüthe vergräbt die Biene sich völlig in dieselbe.